

Besitzer:

Pferd:

Fuß:



Zustand allgemein:

Aufgrund der allgemeinen Fehlbelastung wird das Wandhorn unregelmäßig herabgeschoben. Im Bereich des Abweisers (si. unten) ist deutlich zu erkennen, dass die Rillen nach oben verschoben sind. Dies kommt durch den übermäßigen Druck während des Abfußens zustande. Deutlich zu erkennen ist die von ihnen bereits erwähnte Zehenrichtung, über welche das Pferdchen abfußt. Dies lässt darauf schließen, dass der Zehenanweiser nur unzureichend, bzw. gar nicht in der Vergangenheit bearbeitet wurde. Die innere Wand ist aufgrund der enormen Last deutlich mehr verbogen, kommt allerdings steiler aus der Krone. Die äußere Wand ist insgesamt schräg. Aufgrund dessen, dass der Huf im äußeren Zehenbereich sehr viel Hornabrieb erfährt müssen alle anderen Hufanteile mehr Last aufnehmen. Hierdurch wird zusätzlich das Schiefwerden der Wände erklärt. Leider wurde vor den Aufnahmen der Strahl geschnitten. Ebenso ist der Tragrand teilweise abgekanntet worden. Die mediale Hufhälfte ist etwas schmaler als die laterale. Auch dies bestätigt die innere Belastung.

Belastungssituation:

Das Pferd lastet auf diesem Huf vermehrt auf der inneren Hufhälfte.

Fußungsverhalten:

Armani fußt über die äußere Zehe ab. Deshalb erfährt der Huf dort auch einen wesentlich größeren Abrieb. Der innere Zehenanteil erfährt wenig Abrieb, so dass dort das Hufhorn ungehindert wachsen kann. Es bildet sich ein sogenannter Zehenabweiser. Dieser erst einmal vorhanden zwingt das Pferd bei jedem Schritt über die angelaufene Zehenrichtung weiter abzufußen. Selbst wenn das Pferd wollte könnte es nicht mehr mittig über die Zehe laufen. Das Pferd fußt diagonal, d.h. es hat die Last innen und fußt aber über die äußere Zehe ab. Von vorne betrachtet sieht man deutlich, dass der Kronsaum im Bereich des Abweisers hochgeschoben ist. Der Kronsaumverlauf ist unregelmäßig.

Mögliche Probleme:

Sofern die Problematik nicht professionell behandelt wird könnte Ihr Pferd seine Vorführphase negativ verändern, soweit dies noch nicht geschehen ist. Viele Pferde mit solchen Veränderungen zeigen bereits einen unsicheren Gang, bis hin zum Stolpern!!! Jedes Pferd sollte in der Lage sein über die Mitte des Hufes abzufußen, um einen geraden Vorführbogen zu beschreiben. Auf Dauer gesehen sollte man sich allerdings ebenso Gedanken um das im Huf liegende Hufbein machen, welches sich im gleichen Verhältnis wie die Hornkapsel in Bezug auf die Form selbst negativ verändert. Überdies sind ungleiche Hufhälften gerade auf weichen Böden für Gelenke und Bänder ungünstig, partielle Überbelastungen bedingen eine überdurchschnittliche Verletzungsgefahr.

Empfehlung:

Dringend angeraten wird, das natürliche Abfußungsverhalten für das Pferd wieder herzustellen, über die fachkundige Arbeit am Huf. In der Huforthopädie gelingt uns dies über gesondertes Beraspeln und Beschneiden der Hufe. Von der Eigenbearbeitung raten wir ab.

Besitzer:
Pferd:
Fuß:



Zustand allgemein:

Dieser Huf zeigt die gleichen Veränderungen wie vorne links. Die Abweichungen von der Norm sind hier allerdings in größerem Ausmaße sichtbar. Im Zehenbereich entsteht sogar schon ein kleiner Riss, welcher aufgrund der unterschiedlichen Hebelkräfte (Scherkräfte) zustande kommt. Der Kronsaum ist im Zehenabweiserbereich deutlich hoch geschoben. Der Druck für die Kronlederhaut, ausgelöst durch den Hebel des überbreiten Tragrandes in diesem Bereich, ist extrem hoch. Auch die mit der Krone parallel verlaufenden Ringe sind deutlicher ausgeprägt. Von unten betrachtet erkennt man viel ausgeprägter die Schiefe. Die innere Eckstrebe ist steiler als die äußere. Die Zehenrichtung ist schon so weit abgelaufen, dass der Tragrand dort schon recht dünn ist. Der Huf wird sich aufgrund dieser Veränderungen immer mehr in sich verschieben und ungleichmäßiger werden. Der Strahl beider Vorderhufe sieht gesund und tragfähig aus. Insgesamt befinden sich die Hufe in einem guten Pflegezustand (keine Fäulnis etc.)

Belastungssituation:

Die Belastung liegt medial. (innen)

Fußungsverhalten:

s.o.

Mögliche Probleme:

Si vo li

Dieser Huf nimmt deutlich mehr Last auf als sein Gegenüber, was zu frühzeitigen Verschleißerscheinungen führen könnte.

Empfehlung:

Dieser Huf zeigt die größte Abweichung von der individuellen physiologischen Hufform. Es sollte dringend darauf geachtet werden, dass man über die gezielte Arbeit am Huf den Zehenabweiser minimiert, sodass ein natürliches Fußungsverhalten möglich gemacht wird. Man sollte sich auch Gedanken darüber machen aus welchem Grund hier eine Gliedmaße stärker beansprucht wird!

Besitzer:
Pferd:
Fuß:



Zustand allgemein:

Wie auch bei den Vorderfüßen sind leider Strahl und Tragrand im Vorfeld bearbeitet worden, so dass eine Analyse erschwert und eventuell verfälscht wird. Zudem fehlen die Bilder aus der Frontansicht. Die innere Hufhälfte ist etwas schmaler und die Eckstreben minimal steiler. Die schrägere Eckstrebe außen verändert die äußere Wand. Sie sollte die schrägere sein. (leider ohne Photo). Die Zehenfesselachse ist in Ordnung. Der Hornabrieb im seitlichen Wandbereich kommt sehr wahrscheinlich durch das Aufstehen und den damit verbundenen Abrieb (Betonboden?) zu Stande. Dieser Abrieb ist unphysiologisch und sollte wenn irgend möglich vermieden werden. Günstig hierfür sind Boxenmatten, oder ein wenig abriebintensiver Untergrund.

Belastungssituation:
Tendenz innen

Fußungsverhalten:
Das Pferd fußt über die äußere Zehe ab.

Mögliche Probleme:

Wir sehen bei Ihrem Pferd vier Hufe welche alle unterschiedlich stark verändert sind. Hat ihr Pferd in der Vergangenheit Taktunreinheiten oder Lahmheiten gezeigt? Pferde mit solchen Veränderungen haben oft Probleme im Bewegungsapparat. Falls überhaupt vorhanden würde ich die Probleme bei Ihrem Pferd hinten links sehen, da dies der Huf mit den wenigstens Veränderungen ist. Der Diagonalhuf vorne rechts ist massiv betroffen und etwas weniger stark der Huf hinten rechts. Durch den äußeren Hufabrieb könnte es passieren, dass ihnen diese Hufseite niedriger wird als ihr gegenüber. Dann ist eine vorsichtige Bearbeitung notwendig um das Problem nicht noch zu verschärfen.

Empfehlung:

Achten sie auf Taktunreinheiten. Eventuell können diese schon durch Muskelverspannungen hervorgerufen werden und ein ungleiches Benutzen der Hufe verursachen. Im Zweifel unbedingt einen Physiotherapeuten hinzuziehen.

Besitzer:

Pferd:

Fuß:



Zustand allgemein:

Dieser Hinterhuf ist deutlich stärker belastet wie sein Parallelhuf. Der Strahl legt sich ganz deutlich nach lateral (außen). Das innere Ballenbäckchen ist deutlich steiler als das äußere. Im Normalfall sollten beide gleich ausschauen. Schön wäre es zu wissen ob evtl eine Hufhälfte höher ist als die andere. Die äußere Wand dürfte die schrägere sein. Sofern sie nicht selbst die äußere Wand beraspelt haben reibt sich ihr Pferd sehr wahrscheinlich beim Aufstehen auf hartem Untergrund das Horn ab. Man erkennt eine steile (medial-innen) und eine schräge Eckstrebe. Die Zehenfesselachse sieht gut aus, die Zehe scheint minimal zu lang. Die Hinterhufe sind insgesamt recht weit runtergelaufen, was aber noch keine Probleme machen sollten.

Belastungssituation:

Der Huf wird innen mehr belastet.

Fußungsverhalten:

Im Regelfall fußen die Pferde mit den Hinterfüßen über die Zehenmitte ab. Da uns die Vorderansicht fehlt und der Tragrand nach ihrer Beschreibung kurz zuvor beraspelt wurde ist es schwierig sich darüber eine Meinung zu bilden. Man könnte anhand der Sohlenansicht meinen, dass Ihr Pferd dort auch minimal seitlich abfußt.

Mögliche Probleme:

Bei einer falschen Bearbeitung und falls die äußere Hufhälfte nicht noch höher ist als die innere kann es zu enormen Problemen kommen. Der Huf wird immer schief und es wird schwieriger werden diese Fehlstellung zu korrigieren. Über die richtige Arbeit sollte solch ein Problem vermieden werden, bzw. in den Griff zu bekommen sein.

Empfehlung:

Der Tragrand aller Hufe sollte nicht einfach abgekanntet werden. Ein Tragrand ist zum Tragen gedacht und wenn ich ihm diese Möglichkeit nehme kann es zu weiteren Problemen komme.